



Ortsbeirat Großen-Buseck

Manfred Weller

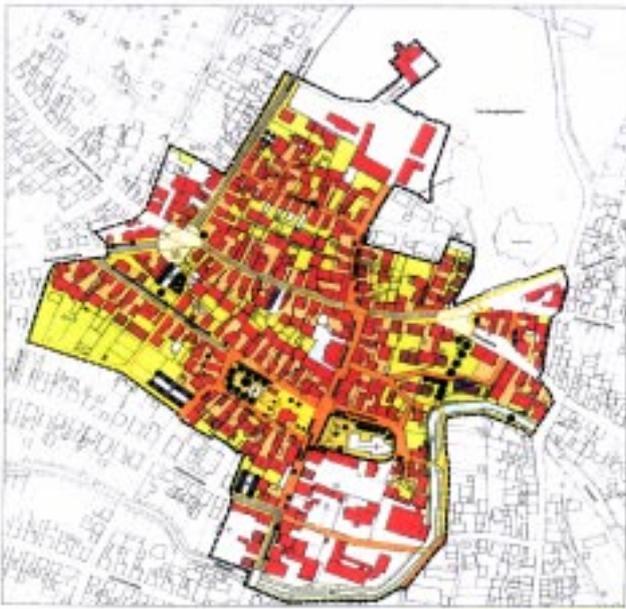
Großen-Buseck lebenswert gestalten - Folge 28

Goetheschule und Georg-Diehl-Kindergarten bleiben erhalten

Die Großen-Busecker wollen mit viel Überblick in den nächsten Jahren ihren Ort neu und lebenswert gestalten.

Dafür stellt die Landesregierung 10 Millionen Euro zur Verfügung. Gemeinde Buseck und viele Privatleute investieren in die Zukunft der Ortsmitte.

EINFACHE STADTERNEUERUNG GROSSEN-BUSECK



Kultur und Handel bringen Leben in den Ortskern. Kirche, Gemeindehaus, Schule, Kindergarten, Geschäfte, ein Park und schöne Häuserfassaden bilden in Buseck bereits jetzt schon ein vitales Zentrum.

Wer kann ein Interesse daran haben, diese Pläne zu stören?

Lasst die Schule im Dorf!



„Lasst die Kirche im Dorf“ ist ein bekannter Spruch. Die Busecker Bevölkerung muss gegen eine ums Überleben kämpfende Verwaltung fordern: „Lasst die Schule im Dorf!“

Erst vor wenigen Jahren wurde die Goetheschule in ihrer soliden Bausubstanz erstmals seit 1956 gründlich renoviert und angebaut.



Die Mitglieder des Großen-Busecker Ortsbeirates trauten ihren Augen nicht, als sie aus der Presse erfuhren, die Goetheschule solle aus der Ortsmitte gerissen werden.

Gemeinde, Eltern und Vereine fördern:



Schlüsselübergabe: Jugendpfleger Andreas Geck, Doris Rohrbach (Vorsitzende der Landfrauen), Marwin Lenk (Vorsitzender Kinder- und Jugendbeirat) und Bürgermeister Erhard Reinl. (Foto: jow)

Im letzten Jahr richtete die Gemeinde das Haus für Kinder und Jugend ein. Erfolge der Zusammenarbeit zwischen Jugendpflege und Schule stellen sich bereits ein.



Engagierte Eltern bauten in den letzten Jahren einen Spielplatz auf dem Schulgelände.



Die Turnhalle des Turnvereins wird täglich von der ersten bis zur letzten Stunde genutzt. Sollen nach dem Willen der Schulverwaltung künftig die Grundschüler von der Gesamtschule zu ihrer Turnhalle mit dem Bus gefahren werden, oder laufen die kurzen Beine den langen Weg hin und zurück?

Die Landesregierung stellt sich auf den demographischen Wandel ein und bekennt sich zum Erhalt von ortsnahen Schulen.

Die Schulverwaltung ignoriert dieses Ziel, das weit über den Schulweg hinausgeht. Kinder gehören in unsere Mitte und nicht als Einsparpotential missbraucht!



Steht als nächstes die Zukunft des Georg-Diehl-Kidergarten auf der Liste selbsternannter Spardemographen?

Natürlich gibt es auch in Buseck künftig weniger Kinder. Aber die richtigen Zahlen zeigen eindeutig, dass die Busecker Schulen auch in Zukunft genügend Schüler haben werden.

Die Schulverwaltung unterschlägt einfach das Einzugsgebiet der Großgemeinde Fernwald. Jedes Jahr kommt von dort etwa eine Klasse hinzu. Von Buseck gingen angeblich etwa 70 Mittelstufenschüler zur Gesamtschule Gießen Ost. In der Realität sind diese Kinder nirgends zu finden. Eine ergebnisoffene Diskussion muss man nicht mit falschen Zahlen führen.

So lange sich Stadt und Landkeis mit Steuergeldern zwei negeneinander arbeitende Schulveraltungen leisten, werden die Landkreisschulen immer benachteiligt sein.

Gehen in Gießen die Schülerzahlen zurück, werden die dortigen Schulen den Landschulen mit Hilfe ihrer Stadt-Schulverwaltung das Wasser abgraben. Dann ist der Bestand der IGS-Busecker-Tal wirklich gefährdet!